

Traumhafte Raritäten beim Puppen- und Bärenmarkt

Börse für altes und neues Spielzeug und Zubehör am Dammtor

Rotherbaum. Die älteste Puppe ist genau ein Jahrhundert alt, aber erstaunlich gut in Form. Das Pärchen daneben wurde – ebenfalls von Käthe Kruse – 1923 hergestellt. Solche zeitlose Wertarbeit hat ihren Preis: Unter 6000 Euro ist ein gut erhaltenes Exemplar dieser seltenen Art nicht zu haben. Kleiner Trost, dass ein paar Meter weiter schöne, handgefertigte Puppen schon für rund 200 Euro feilgeboten werden. Ilona Lewitz aus Norderstedt hat sie in gut 50 Stunden Heimarbeit hergestellt – mit Liebe zum Detail. Alleine für die Haare sind Tausende Nadelstiche vonnöten. Hobby und Leidenschaft sind bedeutender als Gelderwerb.

Auch wer nicht unbedingt kaufen, sondern sich an alter Pracht und neuen Kunststücken erfreuen wollte, kam am Sonntag beim Puppen- und Bärenmarkt auf seine Kosten. Die Preise bewegen sich zwischen 50 Euro für einen neuwertigen Teddy und mehreren Tausend Euro für antike Liebhaberstücke.

In der gediegenen Atmosphäre des Logenhauses an der Moorweidenstraße waren für 5 Euro Eintritt an mehr als 20 Ständen entzückende Spielsachen und traumhaftes Zubehör zu bestaunen. Auch eine Pupp doktorin war im Einsatz. Wer Inventar für ein Puppenhaus, Kleidungsstücke im Miniaturformat oder Ersatzteile suchte, wurde vielfältig fündig. Die Börse war eine Welt für sich. Als "eine Hand voll Glück" bezeichnete eine Anbieterin ihre Miniaturen. Wer 80 Euro Standgebühr entrichtet, hat keine Flohmarktartikel im Angebot.

Die Veranstalterin kommt aus Ibbenbüren im Münsterland. Leokadia Wolfers organisierte in der Spielbank Dortmund 1986 ihren ersten Markt für wertvolle Puppen und besondere Bären. Daraus wurde mehr: Jahr für Jahr führt die Liebhaberin wahrhaftiger Raritäten bundesweit zwölf Veranstaltungen durch.

Im Vergleich zu Süddeutschland gilt der Norden in Fachkreisen als Entwicklungsregion. "Ich möchte die Begeisterung der Hamburger für Puppen und Bären wieder aufleben lassen", sagt Frau Wolfers. In den 1970er-Jahren kamen Tausende Besucher zu solchen Märkten in das damalige InterConti-Hotel oder ins Schloss Reinbek.

Den Neustart in Hamburg wagte sie 2014. Als Ausstellerin der ersten Stunde war Marianne Hagen aus Kiel auch diesmal im Logenhaus präsent. Stolz zeigt sie possierliche Teddybären ihrer Eigenmarke Miekebär. Einen Stundenlohn in Bezug auf die Arbeitszeit will sie besser nicht errechnen. Ohne Liebe zu den kleinen Figuren und Inbrunst geht gar nichts.

Im Januar beginnt in Münster das neue Puppen- und Bärenjahr. An der Moorweidenstraße steht die Börse wieder im November 2018 auf dem Programm.

(jmo)

© Hamburger Abendblatt 2017 – Alle Rechte vorbehalten.

LINKS ZUM ARTIKEL

[Pferd versinkt erst in Matschloch und fällt dann in Graben](#)

[Häftling zündet Matratze an: Keine Verletzten](#)

[Verdächtiger springt auf der Flucht in eisigen Kanal](#)